

NR. 28  
JUNI  
JULI  
2026

# mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN

THEMA  
SOMMERGEFÜHLE





Editorial

# SOMMERGEFÜHLE

Leichtigkeit, Freiheit, Lebensfreude, Wind  
in den Haaren, die Seele baumeln lassen... –  
SOMMERGEFÜHLE –

**Sommerzeit ist Reisezeit.**

In Verbindung mit dem Lied »I am Sailing« von Rod Stewart nimmt Dirk Hermann uns in seiner Andacht mit auf eine Segeltörn. Der Wind in den Segeln als Sehnsucht nach Gott. Beim sommerlichen Bergsteigen in den Dolomiten würde Christoph Heinrich am liebsten die ganze Welt umarmen ... Auf dem Weg in die erwachende Natur kommt Frida Schlinke ins Staunen über Gottes Schöpfung. Fühlt sich erleichtert und gelöst. Im Text von Dietrich Hoof-Greve über das Zaubern verknüpft sich die scheinbare Leichtigkeit der Zauberkunst mit der Sehnsucht, dass sich die Welt verändern kann, wie durch ein Wunder.

Liebe Leserinnen und Leser, wenn durch unsere Texte Sommergefühle in Ihnen erwachen, dann haben wir unser Ziel erreicht. Es grüßt Sie herzlich, die Redaktion von »mittendrin«, Ihrem Gemeindebrief.

Ingrid Krämer

## Sommerzeit ist Reisezeit

In diesem Sommer ist mir ein Lied meiner Jugend neu begegnet, lud mich unvermittelt zu einer Zeitreise ein. Es versetzte mich in die Zeit der Klassenfeten im abgedunkelten Klassenraum, mit Plattenspieler und Vinylplatten. Zum Abschluss gab's ein Lied, das zum engumschlungenen Schwofen einlud. Vor 50 Jahren war Sailing von Rod Stewart ein Welthit. Für viele ein sehnsuchtsvolles Liebeslied. Wer genau hinhört, entdeckt die Intention des Dichters: Sailing singt von einem Menschen, der die Nähe Gottes sucht. Der Popsong birgt einen Psalm, also ein gesungenes Gebet.

Foto: dtatiana | Adobe Stock

»I am sailing. Home again 'cross the sea. I am sailing, stormy waters.« Das Gebet malt das Leben als Segeltörn, mit Rückenwind und Gegenwind, mit stürmischer See und Flaute. Auf diesem Lebens-Segeltörn sehnt sich der Beter nach Hause. Wie auf wilder See wird das Lebensboot durch Schicksalschläge hin- und hergerissen. Aber der Segler hält Stand.

»I am flying. Like a bird 'cross the sky.« Der singende Beter hebt den Blick vom tosenden Meer zum Himmel. Sieht vielleicht eine Möwe, die auch bei schwerem Seegang scheinbar mühelos ihre Kreise zieht. Wer wünscht sich das nicht, einfach abheben und federleicht über den Dingen schweben? Die Probleme, die sich wolkenartig auf türmen, leicht und locker überfliegen oder ohne jeden Widerstand durch sie hindurchfliegen. Das

erscheint manchem zu einfach und zu unrealistisch. Mir ist deshalb an dieser Gebetsstrophe wichtig, dass sie zum Perspektivwechsel einlädt. Ich soll aus der Vogelperspektive auf mich und mein Leben schauen, sei es nur für einen kurzen Moment, der aber vieles ändern wird. Doch was, wenn das nicht klappt?

»Can you hear me? Through the dark night, far away?« Gott klagend, anklagend, bittend oder flehend in den Ohren zu liegen, kennen wir aus den Psalmen. So betet das Volk Israel seit mehr als 3.000 Jahren. Gerade in den dunklen Tiefen des Lebens suche ich nach Antworten. Ich fordere sie von Gott ein. Viele Menschen, auch ich, leben diese Gewissheit: Ich bin bei Gott geborgen, auch wenn ich durch schwere See muss.

»We are sailing stormy waters. Oh my Lord, to be near you, to be free.« Aus dem Ich wird ein Wir. Niemand ist allein unterwegs zu Gott. Christsein ist ein Miteinandersein, du mit anderen Christen, du mit Christus.

Sailing ist ein Psalmgebet, das nach Gott ruft. Das Segeln über den Ozean wird zum Bild für die Abenteuerreise durch's Lebens, windgepeitschte Wogen und rabenschwarze Nächte inklusive. Der Wind in den Segeln ist die Sehnsucht nach Gott, nach dem Einssein mit ihm. Tief in unserer Seele wissen wir um das ursprüngliche Einssein allen Lebens mit Gott. Und dieses Wissen treibt uns an, treibt uns nach vorne, lockt uns heraus, fordert uns heraus, dass wir uns miteinander auf den Weg machen. Auf den Weg zu Gott, zu einem in Gottes Hand geborgenen Leben.

PRÄDIKANT DIRK HERMANN



# Mit klopfendem Herzen und zerzausten Haaren

*»Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerszeit an deines  
Gottes Gaben; schau an der schönen  
Gärten Zier und siehe, wie sie mir und  
dir sich ausgeschmückt haben«*

In den letzten Tagen scheint mich alles hinauszurufen: Die Sonne, die milden Temperaturen, die blühenden Bäume und auch mein eigenes Herz, das den Winter satt hat und ganz begeistert ist auf Natur, Sommer, Leben. Und ausgeschmückt wird auch ordentlich: Die Kirschblüten, die Weidenkätzchen, die Landschaft ist betupft mit Farbsprengeln, an denen ich mich kaum sattsehen kann. Na gut, denke

ich, dann mal los, und mache mich auf den Weg in den Wald.

*»Die Bäume stehen voller Laub, das  
Erdreich decket seinen Staub mit einem  
grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an als  
Salomonis Seide.«*

Wie den Blumen auf dem Feld sind mir an diesem Tag alle Sorgen fern. Meine Schritte verlangsamen sich automatisch, als ich die ersten Bäume erreiche und ich atme tief durch, fast erleichtert. Ich fühle mich gelöst.

Nach wenigen Metern im Wald bleibe ich stehen, begeistert vom Teppich der Anemonen, der sich unter den noch kahlen Bäumen ausbreitet.

Sanft zittern ihre zarten Blätter im Wind, die geöffneten Blüten strecken sich der Sonne entgegen.

Buschwindröschen, denke ich, da passt ja die Übersetzung. Vom griechischen Anemos, dem Atem, oder Sturm, ist es da nicht weit. Ich pflücke eine Blüte und stecke sie mir hinters Ohr: Wind in den Haaren. Auch im Hebräischen gibt es ein Wort für Wind, Hauch und Atem: Nefesch, der in der Schöpfungsgeschichte den Menschen von Gott eingehaucht wird, der Odem des Lebens, der uns von Geburt an in jeder Sekunde begleitet. Leben heißt Bewegung, heißt Atem, heißt Wind.



Meine Gedanken kehren zurück zu den Anemonen, die um mich herum dem Wald ein sozusagen behauchtes Aussehen geben. Zeichen für die erwachende Natur, in der das Leben neu beginnt, sich zu regen. Jede Knospe eine Neuschöpfung, jeder Tag ein Lob an den, der alles so wunderbar geschaffen hat.

Dass der Winterschlaf vorbei ist, erkenne ich an den Eichhörnchen, die, ohne sich von mir stören zu lassen, durch die Baumkronen tanzen und sich um die Stämme winden. Sie sind nicht die einzigen. Aus jeder Richtung höre ich Rascheln, meist Amseln, die bei ihrer Suche im Laub immer viel mehr Lärm veranstalten, als man von so kleinen Vögeln vermutet. Über mir hämmert ein Specht, den Kopf erst weit zurückgelehnt, bewegt er ihn dann in einem erstaunlich großen Bogen. Wenn ich den Kopf zurücklehne, werde ich hypnotisiert vom Schunkeln der Baumkronen.

Scheinbar werden auch sie genug angepustet, dass sie langsam hin und her schwanken. Einer quietscht leise.

Zur Mittagszeit setze ich mich auf eine Bank und lasse genüsslich die Beine baumeln. Die Brise kühlt mir die Stirn, und ich mache eine gedankliche Notiz: Sonnencreme kaufen!

Während ich den Blick wandern lasse, setzen sich zwei Eichelhäher flatternd in eine nahe Birke und beäugen mich kritisch. Natürlich, bisher habe ich mich als Besucherin in der Natur gefühlt, die von einem Herzen voller Frühlingsgefühle geleitet, auf der Suche nach neuem Leben ist. Doch selbstverständlich bin ich nicht die einzige, die ihre Umgebung ausgiebig beobachtet. Und vor allem bin ich keine Außenstehende, nicht losgelöst vom Rest der Schöpfung, auch wenn das manchmal so scheinen mag. Das beste Zeichen dafür ist mein Atem, der mich als Geschöpf Gottes ausweist, und den ich spätestens seit dem letz-


ten Anstieg deutlich spüre. So verweile ich einen Moment in dem Gedanken, Teil dieser erwachenden Welt zu sein.

*»Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe.«*

Als ich nach Hause gehe, öffnet sich der Wald und lässt den Blick auf das Krönchen über der Stadt frei, wie ein Fixpunkt, der mir den Weg weist. Die Auszeit im Freien hat mir gut getan, ich habe Kraft geschöpft für die nächsten Wochen. Meine Gedanken haben sich sortiert. Meine Füße stehen auf weitem Raum, und vor mir eröffnen sich Möglichkeiten, selbst schöpferisch tätig zu werden. Ich bin bereit, die nächsten Schritte in die Zukunft zu gehen.

Mit klopfendem Herzen und zerzausten Haaren komme ich zuhause an.

VIKARIN FRIDA SCHLINKE



*»Als Gott die Dolomiten  
erschaffen hat,  
wollte er mir eine  
große Freude  
machen«*

# Manchmal könnte ich die ganze Welt umarmen

Gehören sie auch zu den Menschen, die sich fragen, warum Bergsteigen eigentlich so erholsam sein soll?

**D**a plagen sich nassgeschwitzte Menschen im sportlichen Bergsteiger-Outfit stundenlang die Berge hoch – nur um auf einen Gipfel oder eine Berg-hütte zu gelangen oder irgendwelche schönen Höhenwege zu gehen. Vorher sitzen diese Bergwanderer dann noch in ihren Autos und stauen z.B. den Brenner hoch und runter, damit sie zu dem ach so geliebten Wanderziel kommen.

Wenn wir mit meinem Vater in den Bergen bergab liefen, hat er manchmal die entgegenkommenden Wanderer ironisch mit der Frage auf den Arm genommen: »Na, sind sie auch zur Erholung hier?« Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Allerdings wussten wir sofort, wer aus Leidenschaft und wer aus Zwang Bergwandern durfte bzw. musste.

Ich selbst bin ein begeisterter Bergwanderer und Klettersteig-Kraxler. Meine Leidenschaft gilt den Dolomiten. Dafür stau ich gerne am Brenner oder auf der A3 Richtung München

oder der A8 am Irschenberg.

Ich möchte Ihnen erzählen, warum das so ist und warum ich dann manchmal die ganze Welt umarmen könnte:

Vor über 40 Jahren durfte ich mit einer CVJM-Gruppe unter der Leitung von Dieter Weber die Dolomiten Höhenwege 1 und 2 erwandern. Diese Bergwelt hat mich damals sehr berührt. Ich war sicher: Als Gott die Dolomiten erschaffen hat, wollte er mir eine große Freude machen. Immer wieder hat es mich seitdem in diese bizarre, abwechslungsreiche und beeindruckende Bergwelt gezogen.

Bergwandern bedeutet für mich, im Augenblick zu leben und immer wieder einen Fuß vor den anderen zu setzen – und das stundenlang. Anstiege, auch wenn sie lange dauern, in Angriff zu nehmen: einatmen – ausatmen – einatmen – ausatmen. Wenn ich meinen Geh-Rhythmus gefunden habe, meistere ich jede noch so lange Steigung. Ich bin dann ganz bei mir. Kein Handy – keine Emails – keine Anrufe – keine stressige Ablenkung. Nur

ich, mein Atem, meine Schritte und die Natur. Während ich so wandere, passiert etwas sehr Faszinierendes:

Auf einmal schießen mir unendlich viele Gedanken durch den Kopf. So, als ob die alle darauf gewartet hätten, mit mir zu reden. So vieles ist liegengeblieben, will durchdacht werden, kommt jetzt ans Tageslicht, Ideen entstehen – manchmal auch ganz verrückte Gedanken.

Ich lasse das dann einfach zu – und gehe Schritt für Schritt weiter. Atme aus und atme ein... Und dann – auf einmal strukturieren sich meine Gedanken und ich fokussiere mich auf ein Thema, eine Herausforderung oder meinen Glauben an Gott. Ich beleuchte dann alles von verschiedenen Seiten. Ich entwickle Ideen und Lösungsmöglichkeiten, denke über die Menschen nach, die mir in meinem Leben wichtig sind und die ich liebe oder auch die, die mir auf die Nerven gehen. All das bewege ich in einem sehr entspannten Modus.

Und manchmal denke ich auch gar nichts. Ich bin dann einfach da und erlebe dankbar die Stille in mir.

Zwischendurch bleibe ich dann stehen und genieße die herrliche Dolomitenwelt. Sie ist mir in den über 40 Jahren zum »Wohnzimmer« geworden, in dem ich mich auskenne. Viele Wege bin ich dort schon gegangen. Viele Klettersteige durfte ich erleben, einige Gipfel bezwingen. Wertvolle Erlebnisse steigen in meiner Erinnerung auf.

Wenn dann ein Anstieg oder auch ein Berg bezwungen sind oder ich um eine Biegung laufe, hebe ich meinen Blick und schaue mich um – und bin sprachlos.

Was ich da sehen darf, verschlägt mir die Sprache, und ich fange an zu begreifen, dass der Schöpfer, der diese herrliche Bergwelt erschaffen hat, ein großartiger, vielfältiger und kreativer Erschaffer sein muss. So viel Schönheit, Abwechslung und Erhabenheit lässt mich staunend stehen bleiben.

Ich selbst werde dann klein und Gott wird ganz groß. In diesen Momenten ist Gott mir nah. Auch wenn ich vieles nicht begreife, was er alles

zulässt und ich einen riesigen Fragenkatalog an ihn habe, darf ich jetzt einfach seine Liebe spüren. Diesen Widerspruch – diese Ambivalenz - zwischen nicht verstehen und doch staunend seine Liebe zu erfahren, erlebe und erfahre ich in den Bergen sehr intensiv.

Und dann könnte ich die ganze Welt umarmen.

Es beginnt in mir zu klingen: *»Lobe den Herrn meine Seele und alles was in mir ist lobe seinen Namen. Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat«* (Psalm 103).

Und dabei laufen mir Tränen übers Gesicht. Tränen der Ergriffenheit und

Dankbarkeit. Tränen, die ich nicht bremse. Denn sie reinigen meine Seele und reinigen mein Verhältnis zu meinem Schöpfer – meinem himmlischen Vater. Ich habe das alles nicht verdient – und dennoch stehe ich hier, in dieser herrlichen Bergwelt und darf hier sein.

Meinen Ruhestand durfte ich im letzten September mit einer Wanderung des Höhenweg 1 der Dolomiten beginnen. Mit 12 kg schwerem Rucksack machten wir uns mit sechs Leuten auf den Weg. Durch das Gehen von Hütte zu Hütte haben wir uns eine Woche lang von der Zivilisation verabschiedet. In dieser Bergwelt sieben



„So frisch wie selbst gekocht. Aber woher weiß das Rote Kreuz eigentlich, was wir am liebsten essen?“

## DRK- Menüservice

Mit einer großen Auswahl von über 200 Gerichten und so frisch wie selbst gekocht!

Informieren Sie sich jetzt!  
Telefon 0271 / 33716-0  
[www.drk-siegen-wittgenstein.de](http://www.drk-siegen-wittgenstein.de)



DRK-Kreisverband  
Siegen-Wittgenstein e.V.



Tage leben zu dürfen, bedeutet immer wieder, neue Perspektiven zu erleben. Abends die Sonne untergehen zu sehen und morgens ihren Aufstieg bestaunen zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes.

In jeder Hütte sind die Zimmer anders. Mal ist es ein 4-Bett- mal ein 12-Bett-Zimmer. Das muss man natürlich mögen. Das Essen ist meistens super. Und nach einer vielleicht manchmal etwas schlaflosen Nacht, wegen intensiver Schnarcher, freut man sich auf das Frühstück und den Kaffee. Und ehe man sich versieht, steht man mit dem Rucksack vor der Hütte und nimmt die nächste Etappe

in Angriff. Warum beschreibe ich das so ausführlich? Ich möchte deutlich machen, dass man beim Bergwandern komplett abgelenkt ist. Der Fokus liegt beim Laufen, Staunen, Überraschungen erleben, Gesprächen mit den anderen, Konzentration auf den Weg bei ausgesetzten Stellen und in der Kontemplation.

Beim Bergwandern und Klettern komme ich zur Ruhe und werde offen für Gottes guten Geist. Vielleicht ist Bergwandern deshalb so wertvoll für mich, weil es mein persönlicher geistlicher Zugang zu meinem himmlischen Vater ist.

Ich hoffe, ich habe deutlich machen können, warum ich vom Bergwandern und Kraxeln so fasziniert bin und was mich daran so begeistert.

Wenn wir uns mal in den Dolomiten treffen sollten, werde ich Sie fragen: »Na, bist du auch zur Erholung hier?« Und vielleicht strahlen Sie mich dann an und antworten: »Na klar – und ich könnte die ganze Welt umarmen!« Und ich antworte dann: «Kann ich gut verstehen, denn als Gott die Dolomiten erschaffen hat, wollte er mir eine große Freude machen!«

Berg Heil und bis bald in den Dolomiten!

IHR CHRISTOPH HEINRICH

# Nächstenliebe beginnt zu Hause.

## Mit bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum bei der KSG.

Als kommunales Wohnungsunternehmen ist der Auftrag der KSG, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in und um Siegen bereitzustellen. Unabhängig ihrer Lebensphase oder ihren Bedürfnissen unterstützt die KSG Menschen, ein ideales Zuhause zu finden.

Und nicht nur das: Die Immobilienprofis vermieten und verwalten auch das Eigentum von Dritten – als wäre es ihr eigenes.

**Machen Sie den ersten Schritt:**

**Telefon: 0271 23268-0 | E-Mail: [info@ksg-siegen.de](mailto:info@ksg-siegen.de)**



# KSG

Kreiswohnungsbau- und  
Siedlungsgesellschaft mbH Siegen

*...einfach gut wohnen*

# *Die Welt verändert sich, wie durch ein Wunder*

Man müsste zaubern können. Oh ja. Das wär's. Es wäre so schön, mit einem Fingerschnippen oder einem flotten Zauberspruch die Dinge einfach zu verändern. »Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt«. Und ich hätte da einiges auf der Wunschliste. Mir fällt auch immer was Neues ein. Ach, wäre es so einfach, wie Pan Tau einmal die Melone zu drehen und schon das gewünschte Ergebnis vorzufinden.

Doch ich kann nicht zaubern. Sie sicher auch nicht. Wie ernüchternd: Unser Alltag ist in weiten Teilen deutlich mehr von Rationalität, Berechenbarkeit, Funktionalität und Nüchternheit bestimmt. Weniger von magischem Denken. Die Welt gehorcht eben den Naturgesetzen. Viele glauben wir zu kennen und setzen darauf, dass diese Gesetze gelten – die Schwerkraft beispielsweise. Eine Katastrophe, sich vorzustellen, alles Stehende würde wie im All schwerelos durch die Wohnung schweben.

33 Jahre liegen hinter mir, in denen ich als Zauber Künstler aufgetreten bin und mehr schlecht als recht, Menschen, Vergnügen, Staunen, Lachen und Amüsement entlockt habe. »Wie bist du dazu gekommen?«, wurde ich oft gefragt, und immer wieder habe ich davon erzählt, dass alles mit dem Staunen begann: Wie kann das sein? Wo ist das rote Tuch jetzt? Eben war es doch noch da.

»Ein Zauberer ist ein Schauspieler, der einen Zauberer spielt«, sagte Houdin (1805–1871). Wer als Zauber Künstler auftritt, suggeriert, dass er oder sie über den Naturgesetzen steht. Als Zauber Künstler weiß ich, dass ich mich bestimmter Tricktechniken bediene, um die Illusion zu erzeugen, dass die Welt nicht so ist, wie wir sie auf den ersten Blick wahrnehmen. Dass Unsichtbares plötzlich sichtbar wird,

wenn Dinge verschwinden, sich verwandeln, und wieder überraschend woanders auftauchen. Naturgesetze, Logik und Weltverstehen wird dabei auf den Kopf gestellt, dadurch, dass jemand etwas tut, was allem Augenschein nach nicht möglich ist. Wir reagieren verblüfft, oder vielleicht auch ein wenig ärgerlich, weil wir das, was da gerade geschieht, nicht verstehen.

Zauber Kunst braucht deshalb einen Rahmen. Sie funktioniert nur so, dass der Zauber Künstler sagt, dass er Zauberer ist und das Publikum damit in seine Rolle hineinfindet: staunend, kritisch fragend und amüsiert.

Aber stellen wir uns vor, auch im Alltag würden wir den Rahmen verändern. Wie wäre es denn, wenn wir die Prinzipien der Zauber Kunst auch da integrieren könnten?! Wie wäre es denn, wenn wir mit fester Stimme und mit Glaubens-Chuzpe sagen würden: »Nichts muss so bleiben, wie es ist. Entweder ändern sich die Dinge oder es ändert sich dein Herz.«

Wie wäre es, wenn wir uns nicht fügen würden, abfinden und der Resignation hingeben würden, wenn wir fest damit rechnen, dass ungelöste Konflikte mit einmal vom Tisch wären, dass belastende Probleme, ausweglose Situationen, lösbar, zu bewältigen wären und zum Guten führen



als unser Wissensstand, Dinge ereignen sich auch jenseits unserer Berechnungsgrundlagen.

Nein, es ist keine Zauberwelt, von der die Bibel redet, sondern der Niederschlag festgehaltener Lebenserfahrung, dass im hier und jetzt Gott wirksam ist, dass Dinge geschehen, von denen wir bislang nur träumen konnten. »Selig sind die Sanftmütigen, die Friedfertigen, die Armen.« Liebe ist stärker als Hass.

Die Zauberkunst knüpft an diese Sehnsucht an, dass sich die Welt verändert wie durch ein Wunder.

Viele der Geschichten Jesu wirken wie Zauberkunststücke: Verwandlungen, wie das Wasser zu Wein, Heilungen, oder Totenaufweckungen wirken wie ein Mysterium, ein Trick, eine ultimative Zurschaustellung von übersinnlichen Mächten.

Wie auch immer die Dinge konkret damals abgelaufen sind, halten sie die Hoffnung offen, dass nichts, aber auch gar nichts so bleiben muss, wie es ist. Dass tatsächlich Blinde sehen und Dinge wahrnehmen, die sie bisher in ihrem Leben niemals haben erfassen können, dass Taube hören und Dinge wahrnehmen, die sie bisher niemals auch mit dem Einsatz von Technik und Hörgeräten wahrgenommen haben und dass Lahme gehen und niemals länger stehen bleiben, sondern das Leben ergreifen, irgendetwas ändern und zuversichtlich auf die Zukunft zugehen.

Eine englische Studie hat übrigens festgestellt, dass Zauberkünstler überdurchschnittlich gut drauf sind (Zeitsmagazin vom 28.12.2023). 17 Tricks haben die Forscherinnen herausgefunden, die dazu beitragen können. Zwei davon sind »Finde einen Lebensinhalt« und »Bleibe realistisch« – man höre und staune. Ich kann nur bestätigen, wie berauschend es sein kann, vor Publikum zu stehen und das Verblüffen auf den Gesichtern zu sehen oder das vergnügte Lachen zu hören. Man müsste zaubern können, ja und hier und da mal einen Trick riskieren.

PFARRER DIETRICH HOOF-GREVE  
LEITER DER TELEFONSELSORGE SIEGEN  
ZAUBERER PIKKUS

würden? Würden wir nicht anders an die Sache rangehen? Das Wunder beginnt im Kopf. Wir müssen auch damit rechnen.

Manchmal erleben wir es in unserem alltäglichen Leben ja tatsächlich, dass ein kleines Wunder geschieht; mit einem Male nimmt das Leben eine Wendung.

Als Theologe, Pastor und Christ, glaube ich übrigens dasselbe. Nichts muss so bleiben, wie es ist. Gott ist größer

Jugendreferentin  
Finja Mertin  
stellt sich vor



## »Ich freue mich auf mutige Projekte«

Liebe Kirchengemeinde,  
ich bin Fine (Finja Mertin), die neue Jugendreferentin, und seit April im Solidarraum 4 (Lukas, Martini und Kaan-Marienborn) und Solidarraum 6 (Weidenau) unterwegs.

Aufgewachsen bin ich hier im schönen Siegerland. Nachdem ich das Abitur und die Ausbildung zur Erzieherin 2016 abgeschlossen habe und erste berufliche Erfahrungen machen durfte, habe ich von 2017–2020 Soziale Arbeit studiert. 2020 gründete ich das »Café Schmatz«, ein inhabergeführtes Café in Siegens Innenstadt, das bis 2025 geöffnet hatte.

Ehrenamtlich habe ich schon viele Freizeiten begleitet, sowie Erfahrungen in der Kindergottesdienst- und Jung-schararbeit gesammelt. Beruflich habe ich vor der Café-Zeit viel in der offenen Jugendarbeit und im Bereich der früh-kindlichen Bildung gearbeitet.

Mit meinem Mann lebe ich im Herzen von Siegen, mit Blick aufs Krönchen. Sauerteigbrot backen, guten Espresso genießen, Gastfreundschaft leben, das Bücherregal füllen und den Balkon bepflanzen gehören zu meinen liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Ich bin gespannt auf neue Aufgaben, einen bunten und kreativen Arbeitsalltag, ein segensreiches Miteinander und mutige Projekte. Jetzt freue ich mich darauf Sie und die unterschiedlichen Arbeiten der Kirchengemeinden kennen-zulernen und mitzugestalten. Gerne können Sie sich auch telefonisch (015142517289) und per Mail ([finja.mertin@kirchenkreis-siwi.de](mailto:finja.mertin@kirchenkreis-siwi.de)) bei mir melden.

FINE | FINJA MERTIN

So | 12.07. | 15 Uhr | Wolke8

## Bei Kirche Kunterbunt wird's kunterbunt!



»Kirche kunterbunt«- so heißt das Gottesdienstfor-mat für Familien, dass sich an Pippi Langstrumpf orientiert: frech, wild und wunderbar!

Für einen Sonntagnachmittag wird die Wolke8 in der Obenstruthstraße zur Villa Kunterbunt – es wird gebastelt, gesungen, gelacht, getobt und gegessen.

Beim letzten Mal, im März, zum Thema »Ach-tung, wer kommt denn da?«, ging es um Palmsonn-tag, als Jesus auf dem Esel in Jerusalem eingezogen ist. Wir sind auf Stecken-Eseln geritten, über Kleider balanciert, haben Tore gebaut und dem Esel den Schwanz angesteckt. Außerdem gab es Gebete, Mu-sik und ganz viel Spaß! Und alle sind satt nach Hause gegangen!

Willkommen ist bei uns jede\*r – jung und alt, Mamas und Papas mit Kindern jeden Alters, Patentanten und Großonkel, Omas, Opas oder liebe Nach-barn.

Na, neugierig geworden? Am 12. Juli findet wie-der die Kirche Kunterbunt statt, um 15 Uhr in der Obenstruthstraße 8a zum Thema Freundschaft. Bringt also gerne Freunde mit!

Es lohnt sich, bei gutem und bei schlechtem Wet-ter, kommt doch mal vorbei! Und wenn ihr Kirche Kunterbunt noch gar nicht kennt, dann probiert es doch einfach mal aus. Auch hier wieder frei nach Pippi: »Hab ich noch nie versucht, also bin ich völlig sicher, dass es toll wird!«

Wir freuen uns auf euch!

PFARRERIN LEA KLAAS UND TEAM

## Konfi 3 geht wieder los!

Liebe Kinder im 2. Schuljahr, liebe Eltern, fiebert ihr den Sommerferien schon entgegen? Sechs Wochen ohne Schule und Hausaufgaben, bestimmt bei bestem Wetter.

Und damit ihr auch danach etwas habt, worauf ihr euch freuen könnt, möchte ich euch von Konfi 3 erzählen.

Konfi 3 ist unser erstes Jahr der Konfi-Zeit im 3. Schuljahr. Einmal im Monat treffen wir uns, meistens in Wolke8, und lernen Gott und die Bibel kennen. Mal werden wir kreativ, manchmal schauspielern wir ein bisschen, oft quatschen wir miteinander. Es gibt immer etwas zu essen und gespielt wird auch jedes Mal.

Wir, das sind Pfarrer Ralf Prange, Pfarrerin Lea Klaas und Ehrenamtliche oder FSJler, lassen uns gerne spannende Sachen für euch einfallen. So gab es in diesem Jahrgang, der sich Anfang Juli zum letzten Mal trifft, einen Ausflug in den Tiergarten oder in die Nikolaikirche. Ihr dürft also gespannt sein!

Wer jetzt neugierig geworden ist, der ist herzlich eingeladen zu einem Infoabend am 2. Juli in der Wolke8. Hier geben wir Antworten auf sämtliche Fragen und freuen uns, den ein oder anderen schon kennenzulernen. Zusätzlich zum Infoabend wird aber auch in den nächsten Wochen ein

Brief an alle Kinder, die im nächsten Schuljahr das 3. Schuljahr besuchen, und an deren Eltern gehen, der viele Infos und ein Anmeldeformular enthalten wird.

Und sollte es ansonsten irgendwelche Fragen geben, dann dürfen Sie sich jederzeit an uns wenden.

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter und ein spannendes Jahr mit euch!

PFARRERIN LEA KLAAS UND PFARRER  
RALF PRANGE



## Kirchenkabarett »Wort-zum-Sonntag-Show« in der Nikolaikirche!

Kirche und Kabarett – passt das zusammen? Pfarrer Maybach meint: Unbedingt!

Wie beides eine gelingende Einheit bilden kann, zeigt der bundesweit erfolgreiche Kirchenkabarettist in seiner christlich satirischen Unterhaltung, mit der er am Montag, 7. September 2026, 19 Uhr in der Siegener Nikolaikirche gastiert. Bei der »Wort-zum-Sonntag-Show«, so der Titel des neuen Programms, gibt es wieder einen augenzwinkernden Blick hinter die kirchlichen Kulissen und in gewohnt geistreicher Weise den »Brückenschlag zwischen Politik und Religion«

(ARD). Es geht um die Zukunft der Volkskirche. Helfen Zielgruppengottesdienste? Liegt das Heil in der Digitalisierung? Und gibt es im Himmel noch Pfarrhäuser?

Bei der Suche nach Antworten werden Lösungen und Wege aus der Krise aufgezeigt, teils unkonventionell und humoristisch, teils ganz realistisch und pragmatisch – wobei sich das im Kabarett nicht immer unterscheiden lässt. Auch der Tod wird diesmal auf die Schippe genommen, von der ihm

auch ein Kabarettist nicht springen kann.

Ein großer Spaß für alle, die einen neuen Blick auf kirchliches Treiben und Selbstverständnis wagen wollen. Dabei muss man nicht bibelfest oder ein fleißiger Kirchgänger sein, um über die Ausführungen des Soziologen, Theologen und Kabarettisten herzhaft lachen zu können.

Der Pfarrer stand als politischer Kabarettist bereits mit Bodo Wartke, Arnulf Rating, Urban Priol und Kurt Krömer auf der Bühne. Seit 2012 haben in über 700 Vorstellungen mehr als 80.000 begeisterte Zuschauer den »Spaßmacher Gottes« (Tagesspiegel) erlebt.

Karten gibt es ab Mitte Juli im VVK für 18 Euro im Gemeindebüro zu den bekannten Öffnungszeiten, in der Nikolaikirche jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst, in der ALPHA Buchhandlung und an der Abendkasse.

Achtung: Die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Ev. Lukas-Kirchengemeinde werden zu diesem Abend eingeladen – bitte kaufen Sie für sich selbst keine Karte, sondern beachten Sie das Einladungsschreiben, das kurz vor Beginn der Sommerferien verschickt wird.

PFRIN. ANNEGRET MAYR



Mach mit – im Lukas-Team

## Stadtradeln!

In diesem Jahr findet das Stadtradeln vom 23.05. bis 12.06.2026 in Siegen-Wittgenstein statt. Die Evangelische Lukas-Kirchengemeinde wird (wie im letzten Jahr) mit einem eigenen Team antreten. Mitmachen im Team kann jeder Mensch, der in Siegen lebt, arbeitet, studiert oder zur Schule geht. Die eingetragenen Kilometer können überall gefahren worden sein, also auch außerhalb Siegens.

So trittst Du unserem Team bei: Gehe auf folgende Internetseite und registriere dich: [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de). Link für alle wichtigen Infos hier: [www.lukas-siegen.de/stadtradeln](http://www.lukas-siegen.de/stadtradeln). Oder über den QR Code.

MARTIN HEILMANN



**ARZ**  
Siegerland

*Physio- und Ergotherapie,  
Rehabilitation und Fitness*

📍 Hengsbachstr. 156a - Siegen

☎ (0271) 8 10 88

@ [arz@diakonie-sw.de](mailto:arz@diakonie-sw.de)

[www.diakonie-reha.de](http://www.diakonie-reha.de)

**Ambulantes Rehasentrum**  
*Für Ihre Gesundheit*



**NIE WAR  
DIE ZAHL  
EINSAMER  
MENSCHEN  
SO HOCH  
WIE HEUTE.**

**MIT NUR 10€  
LADEN WIR SIE  
BEI DIR  
UM DIE ECKE  
REGELMÄSSIG  
AN EINEN TISCH.**

**Jetzt spenden!**

Mit Deiner Spende machen wir uns stark gegen Einsamkeit. Denn manchmal bringt ein ökumenischer Mittagstisch Menschen zusammen.

Dank Dir sind wir [füreinanderhier.org](http://füreinanderhier.org)

**FÜR EINANDER HIER**

Liebe Leserin, lieber Leser,  
Einsamkeit ist kein Randproblem mehr in unserer Gesellschaft; sie betrifft viele Menschen in allen Altersgruppen und Lebenssituationen. Einsamkeit kann schmerzlich sein und Lebensfreude schmälern. Das gilt besonders für Menschen, die still leiden, die aus ihrer Einsamkeit keinen Ausweg finden, die überhört werden in unserer Gesellschaft.

»Füreinander. Für hier. – Hilfe um die Ecke« – das ist der Leitgedanke unserer Diakonie Spendenaktion. Dieses Füreinander bedeutet, dass wir Menschen in ihrer Not nicht allein lassen, dass wir gemeinsam tragen, zuhören und begleiten. So sollen Menschen in ihrer Einsamkeit, ein Füreinander da sein, genauso erfahren, wie es die Bibel in vertrauten Worten ausdrückt:

»Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.« (Psalm 23,4)

Dieses Gebet ist ein Bekenntnis: Auch in dunklen und einsamen Momenten spüren Menschen Gottes Nähe und erfahren Hoffnung– sei es durch Begegnungen, Worte oder gelebte Gemeinschaft.

Als Diakonie wollen wir dieses «Füreinander. Für hier.» mit Leben füllen. Nah dran sein, Zuhören und Unterstützung anbieten. Niemand soll sich allein gelassen fühlen. Hoffnung und Gemeinschaft sollen spürbar werden.

Dafür braucht es Ihre Unterstützung. Jeder Beitrag, jede Spende hilft uns, dieses Ziel zu erreichen und Menschen aus der Einsamkeit herauszuführen.

Unterstützen Sie die Diakonie mit Ihrer Spende. Helfen Sie miteinander füreinander!

IHR PFARRER CHRISTIAN HEINE-GÖTTELMANN  
VORSTAND DES DIAKONISCHEN WERKES  
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE

**FÜR EINANDER  
HIER**



**Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung**

IBAN Kontoinhaber	
Zahlungsempfänger	Ev. Kirchenkreis Siegen-
IBAN	DE15460500010002120251
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck	Diakoniesammlung 2026/40
Kontoinhaber/Zahler: Name	

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts **BIC**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein**

IBAN

**DE15460500010002120251**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

**Diakoniesammlung 2026/40**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

**08**

Datum

Unterschrift(en)

# Paul Gerhardt

## Trost und Vertrauen – Gedenken an den 350. Todestag

In diesem Jahr erinnern wir an den 350. Todestag von Paul Gerhardt (1607–1676), einem der bekanntesten und beliebtesten Liederdichter der evangelischen Kirche. Seine Lieder sind weit mehr als nur historische Zeugnisse – sie sind Glaubenslieder, die Generationen überdauert haben und bis heute in unseren Gottesdiensten und Herzen klingen.

Paul Gerhardt lebte in einer Zeit großer Not: Der Dreißigjährige Krieg hatte das Land verwüstet, Hunger, Krankheit und Unsicherheit prägten den Alltag. Und doch klingen seine Verse voller Hoffnung und Trost. Er dichtete nicht aus naiver Fröhlichkeit, sondern aus einem Glauben, der trotz allem hält. Seine Lieder zeigen eine tiefe Zuversicht – das Vertrauen, dass Gott auch in dunklen Stunden gegenwärtig bleibt und das Leben neu erblühen lässt. Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen: »Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.« EG 503, Vers 1.

Wir schreiben das Jahr 1648: Aus aller Herren Länder ziehen Soldaten durch die deutschen Lande, plündern, brandschatzen, vergewaltigen und morden. Millionen Menschen

gehen elend zugrunde, aus Dörfern werden Ruinenlandschaften. Dreißig Jahre dauert das Grauen. Frieden gibt es erst, als das Land ausgeblutet und verwüstet ist und ganze Landstriche

menschenleer sind. Noch für viele Jahre bleibt die Not. Und lange dauert es auch, bis die Menschen beginnen, zaghaft wieder Hoffnung zu schöpfen. Das scheinbar harmlose und liebe



**27 Liedtexte  
des Dichters Paul  
Gerhardt stehen  
im aktuellen  
Evangelischen  
Gesangbuch**

Sommerlied stammt aus eben jenem Jahr, als der große Krieg zu Ende geht. Dichter ist der da noch unbekannte Berliner Theologe und Hauslehrer Paul Gerhardt, 41 Jahre alt, ohne Examen und mangels einer sicheren Existenz auch immer noch unverheiratet. Bei genauerem Hinsehen ist das Lied keineswegs harmlos. Mit sicherem Gefühl für Sprache und Versmaß entfaltet Paul Gerhardt einen Bilderbogen der verschwenderischen Sommerfülle in der Natur als ein Gleichnis für die Güte Gottes, der seine Menschen nicht verlässt. Und alle Schönheit der Natur ist für ihn nur eine Vorstufe der Herrlichkeit, die den Glaubenden einst im Himmel erwartet. Ein Trostlied in schwerer Zeit, zu singen gegen alle Ängste und Hoffnungslosigkeiten. Es lohnt sich, das mal in Gänze zu lesen!

Bereits ein Jahr vor Kriegsende sind in einem Berliner Gesangbuch die ersten 18 Lieder Gerhardts erschienen. Weitere folgen in kurzem Abstand, insgesamt 139 »Klassiker« des Kirchenlieds. Auch nach 350 Jahren haben sie ihren bilderreichen, tröstenden Grundton nicht verloren. So zum Beispiel auch »Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.« EG 361, Vers 1.

Erst 1651 erhält Paul Gerhardt, als Theologe und Liederdichter mittlerweile bekannt, seine erste Pfarrstelle

in Mittenwalde und kann 1655, mit 48 Jahren, endlich heiraten. Aber schon seine erste Tochter stirbt nach einem Jahr. 1657 kehrt er als Pfarrer an die Berliner Nikolaikirche zurück, aber auch dort nehmen die Schicksalsschläge kein Ende. Nur eines seiner fünf Kinder überlebt die ersten Monate. Paul Gerhardt kennt den furchtbaren Schmerz, ein geliebtes Kind zu verlieren. Auch seine Frau stirbt 1667 nach zwölf Jahren Ehe und der 61-jährige Witwer steht mit seinem einzigen, fünfeinhalbjährigen Sohn alleine da – und hat wegen theologischer Streitigkeiten auch noch seine Stelle verloren. Zwei reformatorische Bewegungen, Lutheraner und Calvinisten, bekämpfen sich nämlich heftig, und beim konfessionellen Duell von der Kanzel ist auch Paul Gerhardt nicht kleinlich. Der brandenburgische Kurfürst findet das zunehmend ärgerlich, denn beim wirtschaftlichen Aufschwung seines Landes helfen besonders Glaubensflüchtlinge aus Frankreich, die Hugenotten. Und die sind calvinistischen Glaubens. Vergebens verlangt der Kurfürst in mehreren Edikten von den Lutheranern Zurückhaltung. Paul Gerhardt hält es aber für seine Pflicht, gegen die »Irrlehren« zu Felde zu ziehen. Was kümmern ihn Politik und Wirtschaft? Aber der Kurfürst setzt sich durch. Paul Gerhardt muss gehen. Dahin kann Konfessionalismus führen.

Dennoch war sein Glaube geerdet, poetisch und menschlich zugleich. Paul Gerhardt fand Worte für Kum-

mer und Zuversicht, für Dank und Staunen. Er sprach von einem Gott, der nahe ist und das menschliche Herz kennt. Darum wirken seine Texte bis heute so lebendig und echt.

Die letzten acht Jahre verlebt Paul Gerhardt als Pfarrer in Lübben im Spreewald. Aber seine Schaffenskraft ist dahin und der Dienst wird ihm zunehmend schwer. Wohl bald nach seinem 69. Geburtstag im März 1676 setzt er sein Testament auf, dankt darin Gott für alles »an Leib und Seele« empfangene Gute, bittet ihn um »eine fröhliche Abfahrt« und freut sich »am lieben jüngsten Tage« auf die Begegnung mit dem Auferstandenen und allen seinen Lieben. Ein Jahr später stirbt er, nach Zeugenaussagen getröstet mit der eigenen Liedstrophe: »Kann uns doch kein Tod nicht töten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöten, schließt das Tor der bitteren Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.« EG 370, Vers 8.

In unseren Gemeinden singen wir seine Lieder oft, aber vielleicht hören wir sie in diesem Jubiläumsjahr mit neuen Ohren: als Einladungen, das eigene Vertrauen zu erneuern und Gottes Güte mitten im Alltag zu entdecken. Paul Gerhardt erinnert uns daran, dass Glaube nicht immer leicht, aber immer tragfähig ist – damals wie heute.

PFR. STEFAN KÖNIG

Mi **03.06.**

**19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**  
**Halbzeit - Andacht zur Wochenmitte**

So **07.06.** 1. So nach Trinitatis

*Für die von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Pfrn. A. Mayr

**10:00 ERLÖSER-KIRCHE**

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
Präd. J. Narbutt

So **14.06.** 2. So nach Trinitatis

*Für besondere Aufgaben evangelischer Schulen in der EKvW*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Vikarin F. Schlinke

**11:00 WOLKE8**

**Familiengottesdienst**  
**»Probier mal was Neues!«**  
Pfr. R. Prange und Team

Fr **19.06.**

**10:00 TAGESPFLEGE EMMAUS**

**Gottesdienst**  
Pfr. R. Prange

So **21.06.** 3. So nach Trinitatis

*Für die Diakonie-Katastrophenhilfe*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Präd. D. Hermann

So **28.06.** 4. So nach Trinitatis

*Für den Evangelischen Bund*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
Pfr. St. König

**10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

**Gottesdienst**  
Pfrn. L. Klaas

**17:00 WOLKE8**

**Guideline Gottesdienst**

So **05.07.** 5. So nach Trinitatis

*Für das Konfi - Sommercamp*

**18:00 MARTINIKIRCHE**

**Choral evensong**  
Pfrn. C. Jäger

**10:00 ERLÖSER-KIRCHE**

**Gottesdienst und Entwidmung**  
mit dem Posaunenchor Siegen-Mitte  
Pfr. R. Prange

Mo **06.07.**

**10:00 TAGESPFLEGE EMMAUS**

**Gottesdienst**  
Pfr. R. Prange

So **12.07.** 6. So nach Trinitatis

*Für die diakonisch-missionarische Ausbildung*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Pfrn. A. Mayr

**15:00 WOLKE8**

**Kirche Kunterbunt**  
Pfrn. L. Klaas und Team

So **19.07.** 7. So nach Trinitatis

*Für die Arbeit mit Ausländern und Flüchtlingen in Westfalen*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

---

**Gottesdienst**

Pfr. R. Prange, M. Becker, F. Schlinke,  
U. Steinle

So **26.07.** 8. So nach Trinitatis

*Für unsere Partnergemeinde in Ng'uni*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

---

**Gottesdienst mit Abendmahl**

Pfr. St. König

**10:00 EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD**

---

**Gottesdienst mit Abendmahl**

Pfrn. A. Mayr

So **02.08.** 9. So nach Trinitatis

*Für die Förderung der Kirchlichen Kulturarbeit*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

---

**Gottesdienst**

Pfr. St. König

So **09.08.** 10. So nach Trinitatis

*Für die christlich-jüdische Zusammenarbeit und für die evangelische Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

---

**Gottesdienst**

Pfr. St. König

Sa **13.06.** 2026 · 18 Uhr  
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



# ALLES LIEBE

Mit Werken von  
**Morten Lauridsen, Ralph Vaughan Williams,  
David Wikander, Matthew Harris, Nils Lindberg,  
Franz Liszt und Frederic Chopin**

HENRIETTE HEINE UND LAURA GÖTZ, REZITATION  
JULIANA SCHEID, KLAVIER  
CAPELLA CANTABILIS  
UTE DEBUS, LEITUNG

Musik und Texte dieses sommerlich-beschwingten Konzerts kreisen um das ewig-schöne, aber oft auch schmerzvolle Thema Liebe. Charakteristisch hierfür: Der Liederzyklus Chansons des Roses von Morten Lauridsen nach Texten von Rainer Maria Rilke. Liebeslust und Liebesleid werden in wunderschöne Töne gesetzt.

Eintritt: 20/10 Euro, Karten nur an der Abendkasse

Im Anschluss an das Konzert in der Nikolaikirche lädt die Lukas-Kirchengemeinde zur **NACHT DER OFFENEN KIRCHE** ein: Imbiss, Kirchbesichtigung und Turmbesteigung warten auf Sie.

Do **18.06.** 2026 · 19 Uhr  
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN

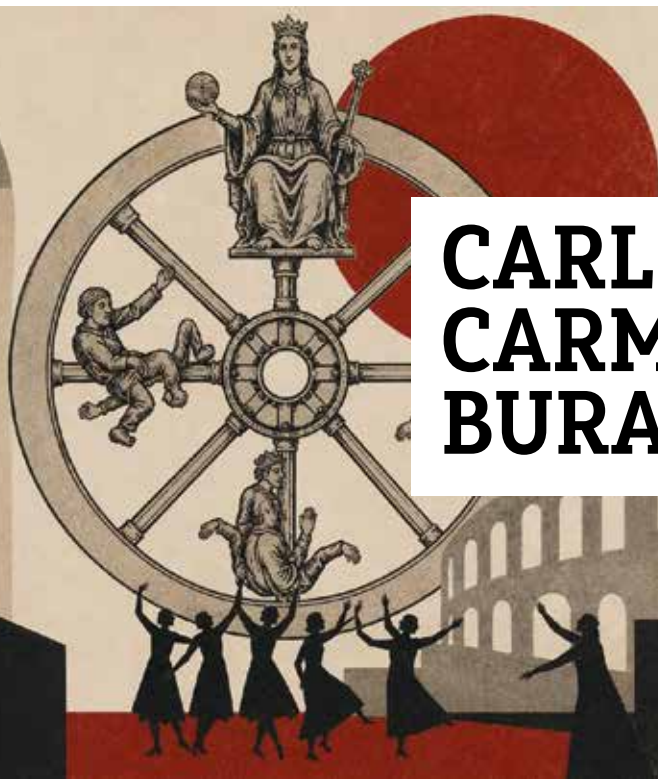
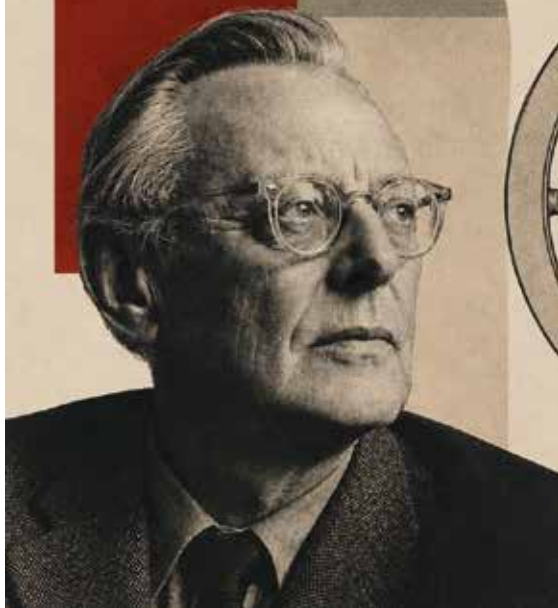


# BAROCK- ABEND

**Fachbereich Musik der Universität Siegen**

Alles dreht sich um die großen Barockkomponisten Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann an diesem Abend: Von Bach selbst Komponiertes, um Bach herum Entstandenes und von Bach Inspiriertes wird zu hören sein. Die Ausführenden aus dem Fachbereich Musik der Universität Siegen werden die klanglichen Möglichkeiten der Nikolaikirche voll ausschöpfen, um Bach, Händel und Telemann zum Leuchten zu bringen.  
Eintritt frei

Fr **10.07.** 2026 · 19.30 Uhr  
LEONHARD-GLÄSER-SAAL DER  
SIEGERLANDHALLE SIEGEN



# CARL ORFF: CARMINA BURANA

LENA-MARIA KRAMER, SOPRAN  
THOMAS JAKOBS, TENOR  
LUCIANO LODI, BASS-BARITON  
KINDER- UND JUGENDCHOR DER  
FRITZ-BUSCH-MUSIKSCHULE SIEGEN  
(EINSTUDIERUNG: LINDA LÖBBECKE)  
KANTOREI SIEGEN  
UNICHOR SIEGEN  
UNIORCHESTER SIEGEN  
UTE DEBUS, GESAMTLEITUNG

»O Fortuna« – Wer hätte bei diesen Worten nicht sofort Orffs wuchtigen Beginn seiner Carmina Burana im Ohr? Mal dreht es sich schneller, mal langsamer, mal bleibt es sogar stehen, kommt dann aber doch wieder in Fahrt – das Rad des Glücks kennt kein vorgegebenes Tempo, Göttin Fortuna macht, was sie will. Daran ist nichts zu ändern, der Mensch muss sich fügen. In der monumentalen Vertonung 1000 Jahre alter Texte aus der Bibliothek des Klosters Benediktbeuren beklagt Orff mit unvergleichlichem Gespür für Effekte die Flüchtigkeit des Lebens, feiert aber auch geradezu enthemmt seine Freuden: Liebe und Lachen, Tanz und Spiel, Rausch und Exzess. Eintritt: 25/15, 20/10 Euro, mit Vorverkauf

## Zwei Kästen in der Nikolaikirche

Während der Sommermonate ist die Nikolaikirche wieder täglich für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Deshalb noch einmal der Hinweis auf den »Gebetskasten«.



»Wie schön, dass unsere offene Kirche in ihrer Willkommensstruktur ein offenes Angebot bereit hat, mit Gott ins Gespräch zu kommen und ihm die persönlichen Anliegen, die Zu-



kunft unserer Kirchengemeinde und nicht zuletzt unsere von Krisen geschüttelte Welt anzuvertrauen.«, sagt Heidi Gudelius. Sie lädt ebenfalls ein, den Gebetskreis zu bereichern. Jeden 2. Montag im Monat um 18:15 Uhr im Gemeindehaus Altstadt.

Und noch ein Kasten in der Nikolaikirche freut sich, wenn er befüllt wird! In ihm werden Briefmarken für Bethel gesammelt.

 **Malteser**  
...weil Nähe zählt.



**Ihr Rundum-Sorglos-Paket  
aus einer Hand**  
*Malteser Hausnotruf und  
Menüservice*

 [malteser.de/hausnotruf](https://malteser.de/hausnotruf)



 [malteser.de/menueservice](https://malteser.de/menueservice)

**Hausnotruf: Michaela Caner**, ☎ 02738 30789-0  
✉ [hausnotruf.siegen@malteser.org](mailto:hausnotruf.siegen@malteser.org)

**Menüservice: Maria Patitucci**, ☎ 02738 30789-0  
✉ [menueservice.siegen@malteser.org](mailto:menueservice.siegen@malteser.org)

**Malteser Hilfsdienst e. V., Dienststelle Südwestfalen, An der Netphe 61, 57250 Netphen**



# EINFACH HEIRATEN



[www.einfachheiraten.info](http://www.einfachheiraten.info)

## Eure Liebe. Gottes Segen.

Eine Zeit nur für euch, um eure Liebe zu feiern. Ein besonderer Moment: ein Fest, würdevoll, mit Gottes Segen. Einfach und ohne lange Vorbereitungen. Ihr entscheidet, ob mit oder ohne Anmeldung.

Kommt vorbei – in die Nikolaikirche – direkt unters Krönchen – mitten in Siegen. Werdet gesegnet und feiert mit denen, die zu euch gehören, eure Liebe. Wir begleiten euch mit einer schönen Zeremonie, zu der neben der Kirche als Location und einer Person, die euch segnet, auch ein\*e Fotograf\*in, kleine Törtchen und ein Sekt-empfang gehören.

## Alle sind willkommen!

Wenn ihr ganz offiziell kirchlich heiraten möchtet, brauchen wir vorab ein paar Informationen von euch. Meldet euch deshalb unbedingt an, damit wir den Papierkram erledigen können.

Für alle anderen gilt: Kommt, so wie es für euch passt. Spontan oder mit Anmeldung. Und dann sagt uns, was ihr braucht! Wir sind da – und Gottes Segen auch!

Wann: am 26.6.26 von 12 bis 18 Uhr

Wo: in der Nikolaikirche, dem „Krönchen“.

Wer: alle, die ihre Liebe segnen lassen möchten

Eure Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Siegen  
Weitere Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Ralf Prange oder auf unserer Homepage „[lukas-siegen.de](http://lukas-siegen.de)“

## Das Heinzelerwerk

# Hilfe bei einfachen handwerklichen Arbeiten

Das Heinzelerwerk ist eine ehrenamtliche Initiative zur Nachbarschaftshilfe. Es ist bei der Stadt Siegen angesiedelt.

Die mitwirkenden »Heinzelerwerker« und »Heinzelerwerkerinnen« erbringen einfache, handwerkliche und andere Arbeiten für Menschen (ohne Altersbeschränkung), die aufgrund ihrer Lebenssituation nicht in der Lage sind, diese Arbeiten zu verrichten.

### Was macht das Heinzelerwerk?

Beispiele: Das Ölen von Türscharnieren, Bilder aufhängen, Rollläden wechseln, Regale und kleine Möbelstücke zusammenbauen, technische Geräte erklären, Gardinen ab- und aufhängen, Glühbirnen wechseln, kleine Näharbeiten, Begleitung zu Behörden ...

### Was macht das Heinzelerwerk nicht?

Grundsätzlich keine Arbeiten, die zum üblichen Arbeitsumfang von professionellen Handwerksbetrieben gehören.

Ferner Gartenarbeiten, Baumschnitt, Winterdienst. Keine Arbeiten an fest installierten Gas-, Wasser- oder Elektroleitungen, Maler- und Tapezierarbeiten, Verlegung von

Bodenbelägen, Umzüge, größere Montagearbeiten in Küche und an Möbeln, Haushaltsauflösungen, Entrümpfungen. Bei Unklarheiten telefonisch nachfragen.

### Wie erreiche ich das Heinzelerwerk?

Telefonisch über die Stadt Siegen, Seniorenbeauftragter Volker Reichmann, 404-2202 oder 404-2434. E-Mail: [seniorenservice@siegen.de](mailto:seniorenservice@siegen.de) oder [www.heinzelerwerk-si.de](http://www.heinzelerwerk-si.de). Wir freuen uns über Ihre Anrufe aber auch über neue Mitarbeiter/innen.



## „Unsere Altersvorsorge.“

So flexibel wie Ihr Leben.

### Carlo Schneider

Spandauer Str. 2, 57072 Siegen  
Tel. 0271 236160, [schneider.siegen@provinzial.de](mailto:schneider.siegen@provinzial.de)

PROVINZIAL 



## FIFA Fußball- WM 2026

im Gemeinderaum der  
Erlöser-Kirche ansehen

Alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft während der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2026™ werden live auf der Großbildleinwand im Gemeinderaum der Erlöser-Kirche, Siegen-Winchenbach, Lessingstr. 33 gezeigt. Der Förderverein der Ev.Erlöser-Kirche Siegen-Winchenbach e.V. sogt für Essen und Trinken.

So | 14. Juni | 19 Uhr  
Deutschland – Curacao

Sa | 20. Juni | 22 Uhr  
Deutschland – Elfenbeinküste

Do | 25. Juni | 22 Uhr  
Ecuador – Deutschland

Evtl. Sechzehntelfinale, Achtelfinale,  
Viertelfinale, Halbfinale, Finale.



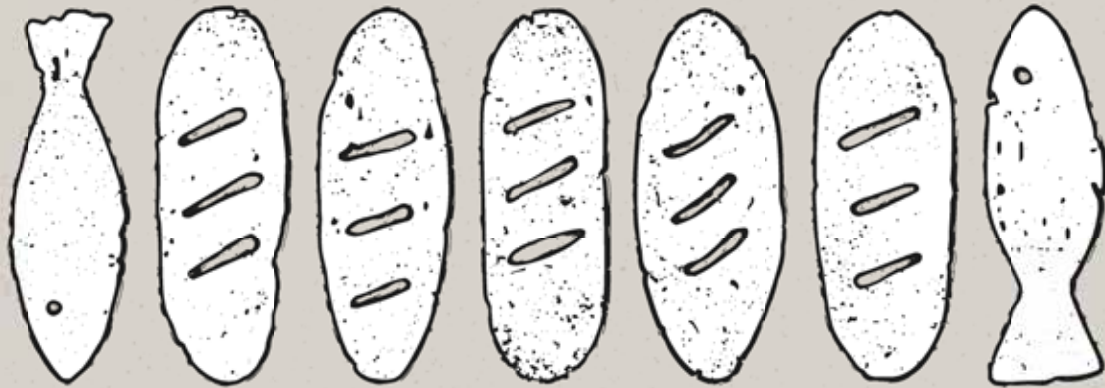
### **Inhaber Stefan Fries**

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

**Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68**

[www.fries-beerdigungsinstitut.de](http://www.fries-beerdigungsinstitut.de)



## Zwei Blicke und eine Frage

Was macht es eigentlich mit Dir, wenn gleich früh morgens das ganze Füllhorn schlechter Nachrichten über Dir ausgeschüttet wird? Drohen und Drohen, Provokationen und Explosionen, Wut und Lüge. Und du liegst da und wirst immer hilfloser – und vielleicht wütender – von alledem. Und wie soll ich da meinen kleinen Alltag leben? Und umgekehrt: Was kann ich schon tun? Also besser im Bett bleiben oder zumindest dich abdichten gegen die Not anderer und die eigene Ohnmacht. Die Bibel (Matthäus 14,12–19) erzählt eine Geschichte, die weist den Weg aus der elenden Falle von Ohnmacht und Gleichgültigkeit.

Fünftausend Leute hören Jesus zu,

lassen sich den Mund wässrig machen nach der neuen Welt Gottes. Und jetzt haben sie Hunger. Die Jünger sagen zu Jesus: »Sag ihnen, sie sollen sich Essen kaufen.« Er sagt zu den Jüngern: »Gebt Ihr ihnen zu essen.« – Und wie bitte, soll das gehen?!

Zwischen dem Mangel, den alle fühlen und der Fülle, die alle satt macht, liegen eine Frage und zwei Blicke. »Was habt Ihr denn?«, fragt Jesus und lenkt den Blick auf die Mittel der Jünger. »Zwei Fische und fünf Brote«, sagen sie. Das ist wenig; aber es ist nicht nichts. Und dann sieht er zum Himmel, dankt, gibt ihnen das Essen zurück und sie teilen aus – und wirklich alle werden satt.

Zum nüchternen Blick auf das, was ist, kommt der dankbare Blick nach oben, der staunende Blick um mich her und der erinnernde Blick zurück. »Die Erinnerung ist die ältere Schwester der Hoffnung, so wie die Vergesslichkeit die der Verzweiflung« sagt die Journalistin und Umweltaktivistin Rebecca Solnit. Sie erinnert daran, wie verschlungen und unwahrscheinlich die Wege des Neuen immer schon waren – und wie erfolgreich genau dadurch.

Der Protest gegen den Sklavenhandel im England des 18. Jahrhunderts, hat die Kämpferinnen um das Frauenwahlrecht im späten 19. Jahrhundert inspiriert, die wiederum inspirierten

die Bürgerrechtsbewegung im schwarzen Süden der USA in den 1960er und die die Emanzipationsbewegungen sexueller Minderheiten, die Friedens- und die Umweltbewegung.

Die Leidens- und Hoffungs- gesänge schwarzer Sklav\*innen haben Gospel, Soul und Rock'n Roll hervorgebracht. Die New-Yorker Rockband The Velvet Underground hat im Prag der 1970er Jahre die Oppositionsband Plastic People of the Universe beeinflusst und die Verhaftung ihres Sängers machte Václav Havel, einen Brauerei-Hilfsarbeiter und Schriftsteller endgültig zum politischen Autor und Aktivisten. Havels Texte wiederum gaben Impulse für die Solidarność in

Polen, durch deren Arbeit der Eiserne Vorhang zerriss und zuletzt die Mauer einstürzte.

Nichts davon konnte die Sklavin ahnen, die einst auf der Plantage die alten Lieder der Heimat anstimmte und sich als Text die Bibelgeschichten ihrer weißen Herren klaute; so wenig wie die Suffragetten von Fridays for Future wissen konnten oder Bonhoeffer von den Omas gegen Rechts. Denken wir also nicht gering, von dem wenigen, das wir haben und tun können. Wir wissen nicht, was daraus wird. Und das ist die gute Nachricht.

Fünf Brote und zwei Fische sind mehr als nichts. Und wer weiß, vielleicht schwimmt der dritte, der vierte,

der zwölfte Fisch nur zwei Armlängen vor uns – oder vor unsern Kindern, und wir knüpfen heute am Netz, das sie auswerfen, oder wir pflanzen, gießen und ernten und spinnen die Fasern, aus denen andere es knüpfen. Richtig, der Blick zum Himmel wird blauäugig ohne den nüchternen Blick auf das, was ist, aber der nüchterne Blick wird trüb ohne den Blick auf Gott und seine Möglichkeiten mit und bei uns.

Er macht aus überforderten Schüler\*innen, Mittäter\*innen und Teilhabende an Gottes Wundern. Was für ein Glück!

LANDESKIRCHENRAT  
DR. JAN -DIRK DÖHLING

 [info@pietaet-siegen.de](mailto:info@pietaet-siegen.de) •  [pietaet-siegen.de](http://pietaet-siegen.de)

**IM HERZEN LEBEN DIE  
VERSTORBENEN WEITER.**

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen

 0271 52 00 9

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf

 02739 47 72 07

**pietät siegen**  
BEERDIGUNGSINSTITUT

seit 1871

bewährt, bekannt im Siegerland

# Hat Jesus geschaukelt?

Ein sanfter Wind streichelt Lottes Haut. Im Wechsel wehen ihre Haare wie eine Fahne hinter ihr her oder kitzeln ihr Gesicht. Lotte schaukelt. Sie schaukelt in den Himmel. Der Himmel ist blau, tief blau – das Gras, auf dem die Schaukel steht, grün. Sie schaukelt zwischen blau und grün und träumt. Ob es im Himmel auch eine Schaukel gibt? Lotte überlegt, ob Jesus wohl geschaukelt hat? Sie schließt die Augen und sieht Bilder aus der Kinderbibel. Jesus ist unterwegs mit seinen Freunden. Es ist heiß. Sie suchen Schatten unter den Blättern der Bäume. Ein Vogel sitzt weiter oben im Baum und

pfeift ein fröhliches Lied. Jesus schaut seine Freunde an. Im Hintergrund sind viele Menschen zu sehen. Sie setzen sich auf Grasbüschel, Steine oder einfach auf den staubigen Boden. Neugierig möchten sie hören, was Jesus sagt. »Herr«, spricht Andreas Jesus an, »die Menschen warten auf deine Worte.« Jesus nickt. »Was wollen sie hören?«, fragt Jesus. »Geht, fragt sie. Fragt sie, wie es ihnen geht. Was ich für sie tun kann?« Die Freunde verteilen sich unter die Menschengruppen. Sie setzen sich hin, hören zu und reden mit den Leuten. Einer nach dem anderen kommt zurück. »Sie machen





Illustration: siti | Adobe Stock

sich Sorgen um ihr Leben, um Nahrung, um Kleidung und ob sie ihre Wohnung noch bezahlen können«, sagt Johannes. Simon berichtet: »Sie wollen Frieden. Überall sind Soldaten, das macht ihnen Angst.« »Viele denken, dass Gott sie nicht sieht. Sie können Gott in dieser Welt nicht finden. Wenn du redest, spüren sie, dass Gott auf einmal ganz nah ist«, sagt Andreas. Jakobus fügt hinzu: »Aber auch, dass Gott anders ist, als sie bisher gedacht haben. Du heilst die Menschen. Lahme gehen, Blinde sehen...« Jesus steht auf und gibt seinen Freunden ein Zeichen, dass sie gemeinsam noch ein Stück weiter gehen wollen.

Auf dem nächsten Bild sitzt Jesus auf einem Stein. Noch viel mehr Menschen sind gekommen, um ihm zuzuhören. Jesus erzählt von seinem Vater im Himmel. Von seiner Liebe und Fürsorge zu jedem einzelnen Menschen. Damit er besser verstanden wird, erzählt er in Bildern. So erzählt er von den Vögeln unter dem Himmel. »Sie säen nicht, sie ernten nicht und unser Himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als die Vögel? Warum sorgt ihr euch um Essen und Trinken? Habt Vertrauen!«, sagt Jesus. Ein anderes Bild ist der Hirte. Wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert, so sorgt Gott für die Menschen, die ihm vertrauen. Die Leute hören gut zu. Keiner merkt, wie die Zeit vergeht. Erst als es anfängt kühler zu werden und die Sonne sich orange färbt, geht Simon zu Jesus und sagt: »Herr, es ist schon spät geworden und wir sind weit weg vom nächsten Ort. Die Menschen werden Hunger haben.« Jesus sieht Simon an und sagt: »Dann gebt ihnen zu essen!« »Was sollen wir ihnen geben?«, fragt Simon, »wir haben nichts.« Jesus sieht ihn an und sagt: »Dann fragst, ob jemand etwas zu Essen hat.« Die Freunde gehen und fragen die Menschen. Schließlich kehren sie zu Jesus zurück. Andreas zeigt auf einen Jungen und sagt: »Der



Junge hat 5 Brote und 2 Fische dabei. Das reicht aber nicht für alle diese Menschen! Es wird nur Zank und Streit geben. Die Stärkeren werden satt und die Schwachen müssen hungern. Am Ende gibt es auch noch eine Schlägerei. Wir sollten die Menschen schnell nach Hause schicken.« Jesus antwortet: »Bittet den Jungen, dass er uns Brot und Fisch überlässt. Und sagt den Leuten, dass sie sich setzen, damit wir miteinander essen können.«

Ein neues Bild zeigt Jesus, wie er das Brot in die Höhe hält. Erst die 5 Brote und dann die 2 Fische. Er dankt Gott für das Wachsen des Kornes und für die Menschen, die daraus Mehl gemahlen und Brot gebacken haben. Dann dankt er für die Fische, die ihr Leben gelassen haben, damit die Leute satt werden. Danach geht er und verteilt das Brot an die vielen Menschen. Er verteilt das Brot und den Fisch. Jeder bekommt so viel, dass er satt werden kann. Als letzte bekommen die Freunde und Jesus selbst auch noch ein Stück von Brot und Fisch.

Alle sind fröhlich. Manche beginnen zu singen. Andere beginnen zu tanzen. Ein fröhliches und friedliches Miteinander im Sonnenuntergang. So sieht das nächste Bild aus, das Lotte sieht. Jesus bittet seine Freunde, die Reste einzusammeln. Es sollte nichts schlecht werden und keine wilden Tiere oder Insekten angezogen werden. Die 12 Freunde ziehen los. Jeder hat sich einen Korb besorgt. Keiner rechnete damit, dass es viel aufzu-

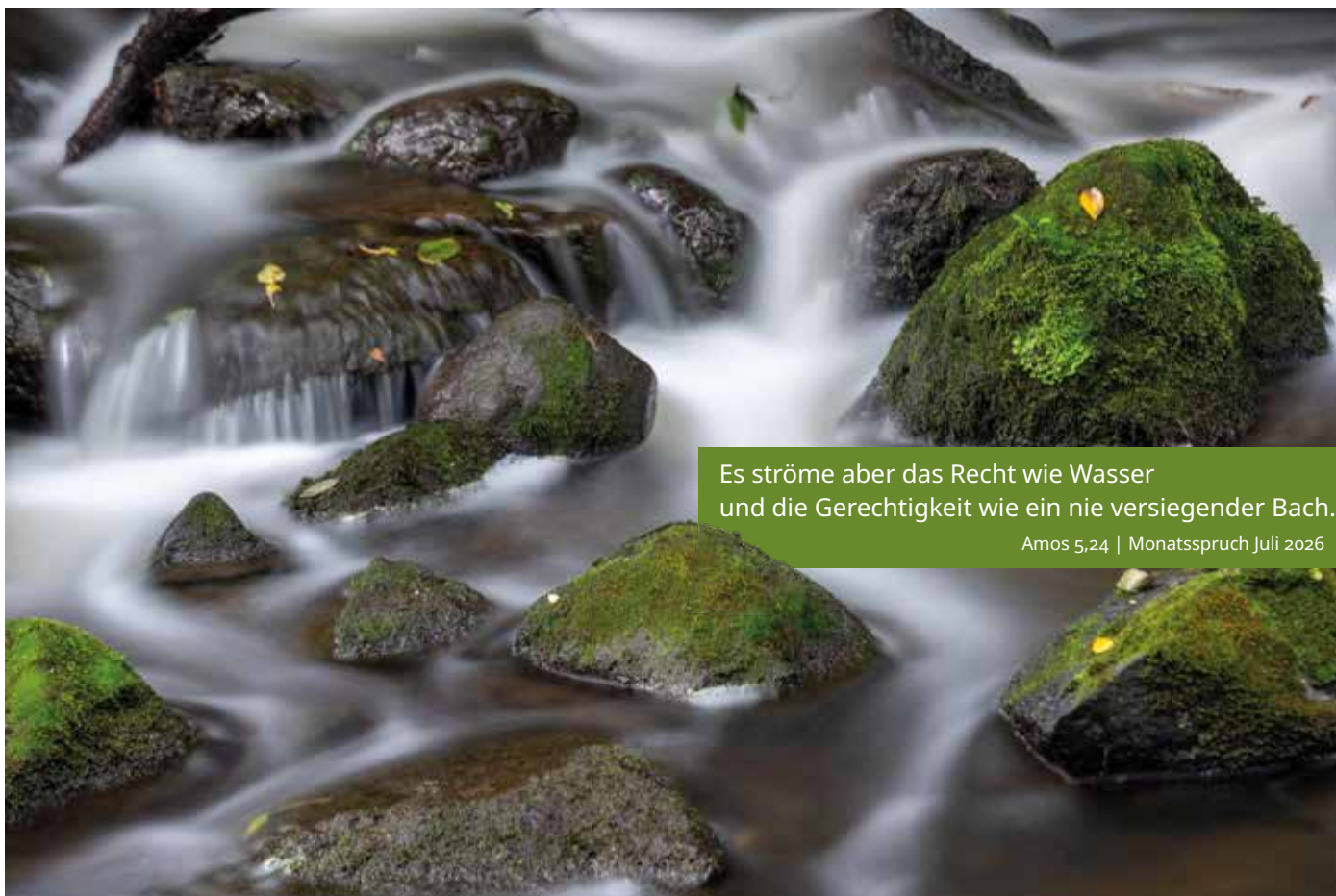
sammeln gibt. Sie ziehen in verschiedenen Richtungen durch die fröhliche Menschenmenge. Brocken von Brot gibt es einzusammeln. Als sie zu Jesus zurückkehren, stellt jeder einen vollen Korb mit Resten vor ihm ab. Zwölf mit Brotbröckchen gefüllte Körbe stehen vor Jesus. Das entdecken schließlich auch die fröhlich feiernden Menschen. Sie laufen auf Jesus zu und wollen ihn am liebsten sofort zu ihrem König machen. In seiner Nähe ist Friede und Freude. Das wollen sie festhalten. Mit ihm würde das Land, in dem sie leben, so viel besser sein.

Jesus aber will nicht ihr König werden. Das letzte Bild zeigt, wie Jesus seine Freunde und die fröhliche Menschenchar zurücklässt und alleine auf einen Berg geht. Dort braucht er Ruhe und das Gespräch mit Gott, seinem Vater im Himmel. In seiner Nähe ist Friede und Freude – aber anders. So, dass es nicht nur für die gilt, die damals dabei waren, sondern für uns alle.

Lotte öffnet die Augen. Nein, Jesus hat auf diesen Bildern nicht geschaukelt. Er hat die Herzen der Menschen fröhlich gemacht und zum Schaukeln gebracht. Das spürt auch Lotte, als sie von der Schaukel steigt, um mal zu sehen, ob sie helfen kann das Abendessen vorzubereiten.

Dass ihr im Vertrauen auf Gottes Liebe und Fürsorge eine behütete und fröhliche Sommerzeit erlebt, das wünscht euch

CATHRIN RÖCHER



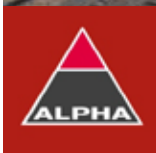
Es ströme aber das Recht wie Wasser  
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Amos 5,24 | Monatsspruch Juli 2026

*Das Buch ist der Rose vergleichbar,  
denn es öffnet dem Leser das Herz,  
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen  
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der  
**ALPHA Buchhandlung**  
(ehem. Schneider) und stöbern  
Sie bei einer Tasse Kaffee in  
unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de  
www.alpha-siegen.net

## Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr  
WOLKE8

### **Krabbelgruppe**

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

Siehe ab Seite 20/21

### **Kirche Kunterbunt**

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Siehe ab Seite 20/21

### **Familiengottesdienst**

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201

## Für Jugendliche und junge Erwachsene

Dienstag | 19–21 Uhr  
WOLKE8

### **Jugendlounge (ab 14 Jahren)**

Robin Freund, 0151 / 74482781

Siehe ab Seite 20/21

### **Guideline – Jugendgottesdienst**

Robin Freund, 0151 / 74482781

### **Internationaler Gottesdienst**

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

Dienstag | 17–21 Uhr  
Donnerstag | 18–21 Uhr  
Freitag | 17–21 Uhr  
WOLKE8

### **Offene Arbeit »Spot«**

Thomas Schneider, 0171 / 8314142

## Für Erwachsene und Familien

Montag | 18 Uhr  
Jeden 2. Montag im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Gebetskreis**

Heidelinde Gudelius, 0271 / 43040

Montag | 20 Uhr  
AN WECHSELNDEN ORTEN

### **Hauskreis für Erwachsene**

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

Dienstag | 19.30 Uhr  
Jeden dritten Dienstag im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis**

Juni Pause

21.07. Das Buch Esther

Pfrn. Annegret Mayr, 0271 / 51121

Dienstag | 19.30 Uhr  
Jeden 2. Dienstag im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Bibelkreis**

zu den Predigtexten des folgenden  
Sonntags

Elke Koslowski

Hans-Martin Knebel

Donnerstag | 17 Uhr  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Tanzen**

Melitta Becker, 0271 / 53123  
melittabecker@web.de

Samstag | 9.30 Uhr  
Jeden 1. Samstag im Monat  
TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

### **Wandergruppe**

Burkhard Rademacher

## Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Frauenkreis Winchenbach**

Melitta Becker  
0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **»frauen unterwegs«**

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich  
GEMEINDEHAUS  
EV. METHODISTISCHE KIRCHE

### **Frauenkreis Lindenberg**

Doris Klausnitzer  
0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich  
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

### **Frauenkreis Im Samelsfeld**

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich  
WOLKE8

### **Frauenkreis Wellersberg**

Marianne Müller, 0271 / 55442  
Gisela Petri, 0271 / 44737  
Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr  
Jeden 1. Mittwoch im Monat

### **Frauenkreis Sieghütte**

Informationen  
Margarete Knauf, 0271 / 42498

## Für Männer

Dienstag | 18 Uhr  
Jeden letzten Dienstag im Monat  
WOLKE8

### **Männertreff**

30.06. *Lohnt sich ein Elektro-Auto? Im Gespräch mit Pfr. i. R. M. Eerenstein*

28.07. *noch offen*  
Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51202  
Jürgen Narbutt

Freitag | 19.30 Uhr  
Jeden 3. Freitag im Monat  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Männerabend**

Jürgen Narbutt   
juergen.narbutt@gmx.de

## Für Senioren

Mittwoch | 14.30 Uhr  
Jeden 2. Mittwoch im Monat  
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

### **Seniorenkreis**

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr  
Jeden 3. Mittwoch im Monat  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Senioren-/Gemeindefrühstück**

»Für Neues ist man nie zu alt«

17.06. *»Wir singen den Sommer herbei«  
mit Galine Renner*

15.07. *Projektvorstellung: »Hallo Hanna«,  
zu Gast: Eva-Maria Müller*

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201

## Musik machen

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich  
WOLKE8

### **Gospelchor Go!Spirit**

Johannes Kabilka  
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Ev. Kirchenchor Siegen**

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Kantorei Siegen**

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Bläserkreis Siegen-Mitte**

Gert Mutersbach, 0271 / 370139



ERLÖSER-KIRCHE  
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT  
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE  
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD  
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG  
Obenstruthstraße 8a

SOPHIENHEIM  
Südstraße 11

*Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage: [www.lukas-siegen.de](http://www.lukas-siegen.de)*

Informationen, die auf dieser Seite, auf der Homepage oder in der Lukas-App veröffentlicht werden sollen, bitte senden an:  
oeffentlichkeitsarbeit@lukas-siegen.de



wolke8.lukas  
lukas\_im\_gespraech  
APP:

evangelisch.lukas.siegen  
[www.lukas-siegen.de](http://www.lukas-siegen.de)



## KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

### Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761  
melanchthonhaus@evangelischekita.de  
Leitung: Swetlana Wagner

### Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359  
kirchenmaeuse@evangelischekita.de  
Leitung: Maren Krombach-Arbes

### Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304  
fischbacherberg@evangelischekita.de  
Leitung: Sigrid Ising-Sabel

### Ev. KiTa »Unterm Sternenzelt«

Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162  
untermsternenzelt@evangelischekita.de  
Leitung: Maria Riedel

### Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210  
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de  
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

### Ev. KiTa Altstadt

Hainstraße 46, 0271 – 51607  
altstadt@evangelischekita.de  
Leitung: Eleni Doikas

### Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840  
wirbelwind@evangelischekita.de  
Stellv. Leitung: Annika Mackel

### Ev. KiTa »Hinter dem Wäldchen«

Hinter dem Wäldchen 6, 0271 – 62473  
hinterdemwaeldchen@evangelischekita.de  
Einrichtungsleitung Verwaltung: Nadja Wafenschmidt, Einrichtungsleitung Pädagogik: Yvonne Öhm

## WIR SIND FÜR SIE DA

### SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

#### Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange  
Erich-Pachnicke-Straße 14  
57072 Siegen  
0271 – 51201  
ralf.prange@lukas-siegen.de

### SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

#### Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König  
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen  
0271 – 51530  
nikolaikoening@cityweb.de

### SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

#### Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerinnen Annegret Mayr  
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen  
0271 – 51121  
annegret.mayr@kk-siwi.de

### Vikarin Frida Schlinke

Sandstr. 97  
0171 9907706  
fridamargarita.schlinke@ekvw.de

## ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Büro Jugendreferent\*in:  
Obenstruthstraße 8a

### Jugendreferentin Finja Martin

0151 42517289  
finja.martin@kirchenkreis-siegen.de

### Jugendreferent Thomas Schneider

0171 – 8314142  
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

### Jugendreferent Robin Freund

0151 – 74482781  
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

## GEMEINDEBÜRO

### Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen  
Öffnungszeiten:  
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr  
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr  
0271 – 339767  
info@lukas-siegen.de

## BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSITUATIONEN

Diakoniestation Siegen-Mitte	0271 – 24422
Diakoniestation Siegen-West	0271 – 43042
Diakonie Soziale Dienste	0271 – 5003-0
Ev. Hospiz Siegerland	0271 – 333-6681
Ambulanter Ev. Hospizdienst	0271 – 333-6670
Ambulante ökum. Hospizhilfe und Trauercafé	0160 99494056
Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle	0271 – 25028-0
Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie	0271 – 5003-131
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis	0175 – 4160215
Telefonseelsorge	0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222
Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge	0800-111 0 333
Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann	0175 5713271

## HÄUSER, KÜSTER\*IN

### Wolke8

#### Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen  
Ansprechpartner: Andreas Renner  
0170 – 7652478

### Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen  
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert  
0271 – 316767

### Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen  
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter  
0271 – 339532

### Nikolaikirche, Krämergasse 2 und Gemeindehaus Altstadt

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen  
Ansprechpartner: Stefan Kober  
0151 – 15643236

### Küster Stefan Kober

0151 – 15643236  
nikolaikuester@aol.de

### Küster Andreas Renner

0170 – 7652478  
andreas.renner@kk-siwi.de

### Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532  
k.reuter@reuter-schreinerei.de

## KIRCHENMUSIK

### KMD Ute Debus

0271 – 51990  
udebus@kantorei-siegen.de

### Galina Renner

0176 – 80734942  
galinarenner@googlemail.com

### Stefan Jud

02735 – 5163  
kirche@jud.de

## GEMEINDELEITUNG

### Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann  
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271  
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen  
Sie uns an!



Evangelisch. Lukas. Siegen.

**IMPRESSUM:** »mittendrin«  
erscheint alle zwei Monate. Die  
Zustellung erfolgt durch Gemeindeglieder und ist kostenlos. Falls Sie die  
Finanzierung von »mittendrin« unterstützen möchten, freuen wir uns über  
eine Spende auf folgendes Konto:  
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;  
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46  
bei der Sparkasse Siegen, Verwendungszweck »mittendrin-Lukas«  
**Herausgeber:** Presbyterium der  
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.  
Sie finden uns im Internet unter:  
www.kirche-lukas.de

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

**Redaktionsteam:** Melitta Becker,  
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;  
Verantwortlich in der Redaktion:  
Ingrid Krämer.

**Foto Titelseite:** funkenzauber |  
Adobe Stock **Gestaltung, Satz und  
Grafik:** Eckhard Schneider,  
www.media-schneider.de

**Druck:** Druckerei Hachenburg ·  
PMS GmbH, Saynstraße 18,  
57627 Hachenburg

**Auflage:** 8000

**Redaktionsschluss** ist 6 Wochen vor  
Erscheinungsdatum – für die nächste  
Ausgabe: 15.06.2026

**Redaktionelle Beiträge**

Beiträge bitte an:  
mittendrin@lukas-siegen.de



### Möchten Sie unsere Gemeindefarbeit finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt: Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen  
Sparkasse Siegen | IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46  
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck

***Feder am Strand***

Weißer Zartheit  
Gefieder entfallener Flaum  
Im Spiel mit dem Wind  
Tanzend getragen  
Über den Sand  
Hinaus auf das Meer  
Überspringt Wellen  
Gegen die Strömung  
Und entfällt  
Dem Blick

Weißer Zartheit  
Sanftes Licht der Morgensonne  
Glitzernde Hoffnung  
Spielt im nassen Sand  
Spiegelt im Meer  
Getragen  
Auf den Schwingen des Windes  
Suchend  
Das warme Gefieder  
Das Heimat verspricht

Weißer Zartheit  
Zerbrechlichkeit ahnend  
Entspannt im trockenen Sand  
Sonnengebadet  
Vom Windhauch erwischt  
Ausgeliefert  
Dem tanzenden Spiel  
Sich windend  
Schaumkronen drohend nah  
Landung weiß auf weiß

CATHRIN RÖCHER

